

Die Mafia: eine Bedrohung für die Schweiz?

Konzept für eine Vortragsreihe an der Universität Luzern

«Die Schweiz als Wohlfühloase der Mafia», «'Ndrangheta nistet sich in der Schweiz seit Jahren ein», «Die Mafia in der Schweiz wird von den Behörden unterschätzt»: Das sind nur einige der Schlagzeilen, die in den letzten Jahren in der schweizerischen Presse zu lesen waren. Cosa Nostra, 'Ndrangheta, Camorra, Sacra Corona Unita: Sie haben unterschiedliche historischen Wurzeln und teilweise auch divergente Vorgehensweisen. Aber eines haben sie gemeinsam: Sie sind Ausdruck des Organisierten Verbrechens, das in bestimmten Regionen Italiens seinen Ursprung hat, mittlerweile aber überall auf der Welt verstreut und vernetzt ist, auch in der «angeblich so ruhigen» Schweiz!

Doch wie sind diese kriminellen Organisationen entstanden und wo und wie agieren sie in der heutigen Zeit? Worauf beruht der Erfolg zum Beispiel der 'Ndrangheta mit einem geschätzten jährlichen Umsatz von 53 Milliarden Euro? Warum sind sie so schwer zu bekämpfen? Diese und viele weitere Fragen sollen im Rahmen einer Vortragsreihe diskutiert werden. Ziel dieses Projekts ist es, bei Studierenden und in der Öffentlichkeit die Aufmerksamkeit gegenüber der Präsenz und den Gefahren, die von diesen kriminellen Organisationen ausgehen, zu erhöhen. Denn deren Verbindung mit der «legalen» Welt (z.B. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft etc.), bzw. die Unterwanderung der legalen Wirtschaft sowie von demokratischen Strukturen, sind bereits eine Realität in vielen europäischen Ländern, mitunter auch in der Schweiz.

Die Vortragsreihe soll für alle zugänglich sein und ein breites thematisches Spektrum mit kompetenten Referent_innen abdecken. Denkbar wären drei Anlässe (Vorträge, aber auch Podiumsdiskussionen) pro Semester, die zusammenhängend sind und sich zum Beispiel mit der Entstehungsgeschichte und dem Wandel einzelner Organisationen oder mit den aktuellsten Entwicklungen und mit der Rolle der Schweiz beschäftigen. Dafür sollen unterschiedliche Referent_innen gewonnen werden, die sich mit diesen Phänomenen aus juristischer, politischer, medialer aber auch wissenschaftlicher Sicht auseinandersetzen. Es ist zu erwarten, dass einige der eingeladenen Expert_innen italienischsprachig sein werden. Um die Veranstaltungen auch dem deutschsprachigen Publikum zugänglich zu machen, sollte die Möglichkeit einer Simultanübersetzung in Betracht gezogen werden. Dies fördert auch den Zusammenhalt der verschiedenen Sprachregionen der Schweiz.

Die Vortragsreihe soll zuerst den Einfluss von kriminellen Organisationen in der Schweiz und die Problematiken hinsichtlich des Strafgesetzbuches thematisieren. Später soll auf den historischen Kontext eingegangen werden und nebst der Rolle der Frau in der Mafia auch über die kinematografische Komponente der Mafia referiert werden.

Das Projekt ist entwickelt worden in Zusammenarbeit mit der Hochschuleseelsorge des Campus Luzern, der Fajulu, IUCIM und mit der Rechtswissenschaftlichen Fakultät in der Person von Prof. Michele Luminati Inhaber des Lehrstuhls für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie.